

Über die Gattungen *Shropshiria* Stevens, *Munkia* Speg. und *Neomunkia* n. gen.

Von F. Petrak (Wien).

Die Gattung *Shropshiria* wurde von Stevens in *Mycologia* XIX, p. 231 (1927) aufgestellt. Schon aus der Beschreibung geht klar hervor, dass sie von *Munkia* Speg. nicht verschieden und als ein Synonym davon zu betrachten ist. Spegazzini vermutet, dass die von ihm beschriebene *Munkia martyris* Speg. als Nebenfruchtform zu einer *Hypoerella* gehören dürfte. Dass diese Ansicht nicht richtig sein kann, wurde schon von Höhnel in Sitzb. Akad. Wiss. Wien, Math. Nat. Kl. CXX., 1. Abt. p. 391 (1911) ausführlich begründet. Höhnel nimmt an, dass *Mycomalus bambusinus* Möller die zu *M. martyris* gehörige Schlauchform ist, „weil Farbe und Konsistenz mit *Munkia* übereinstimmt und, was die Hauptsache ist, deren Sporen einfach-traubig angeordnete kleine kugelige Konidien bilden.“ Höhnel weist auch darauf hin, dass die von Möller *Phycom. Ascom.* p. 162, Taf. IV, fig. 60 (1901) beschriebene und abgebildete Konidienform „ganz an die Bildung der Konidien in den Pykniden von *Munkia*“ erinnert. Ich bin überzeugt, dass Höhnel's Ansicht der Hauptsache nach richtig sein wird. Man wird nur zugeben müssen, dass die Schlauchform der *M. martyris* nicht unbedingt die von Möller beschriebene, sondern auch eine andere *Mycomalus*-Art, vielleicht auch ein Vertreter einer anderen, mit *Mycomalus* nahe verwandten Gattung sein könnte. Dieselbe Ansicht vertritt auch Spegazzini, der in *Ann. Mus. Nac. Buenos Aires* XX, p. 392 (1910) eine dritte, durch breit ellipsoidische, etwas grössere Konidien ausgezeichnete *Munkia*-Art, *M. guaranitica* Speg. beschrieben hat und darauf hinweist, dass seine Gattung als Nebenfruchtform zu *Mycomalus* und verwandten Gattungen gehört. Stevens hat *Shropshiria* als Graphiolacee zu deuten versucht, was auf jeden Fall ganz verfehlt ist.

In Ecuador hat Sydow auf *Chusquea* spec. einen Pilz gesammelt, der habituell mit der von Stevens l. c. auf Taf. XIX abgebildeten *Shropshiria chusqueae* völlig übereinstimmt. Er hat ihn mir auch unter diesem Namen gesendet und mir ein reichliches Material für eine Revision der von Stevens aufgestellten Gattung zur Verfügung gestellt. Die Untersuchung dieses Pilzes zeigte mir zwar, dass er in bezug auf Form, Beschaffenheit und Bau des Stromas mit den bisher be-

schriebenen *Munkia*-Arten weitgehend übereinstimmt, sich von ihnen aber dadurch unterscheidet, dass die Konidien nicht in einzelnen, oben mehr oder weniger weit offenen, voneinander getrennten, fast pyknidenartigen Vertiefungen des Stromas, sondern in einem zusammenhängenden Konidienraum entstehen, der in Form einer Kugelschale den oberen Teil des Stromas umgibt und von einer anfangs völlig geschlossenen, kleinwarzig rauhen Aussenkruste bedeckt wird, die bei der Reife grosschollig zerfällt und mehr oder weniger abgeworfen wird. Dieser Pilz kann deshalb nicht als *Munkia* aufgefasst werden, ist als Typus einer neuen Gattung zu betrachten und soll hier ausführlicher beschrieben werden.

Neomunkia, Petr. n. gen.

Stromata globosa vel late ellipsoidea, majuscula, intus albida, contextu plectenchymatico, loculo unico maximo, valde depresso, cortice minute verruculoso, griseo-nigrescente, maturitate irregulariter disrum-pente tecto, hyphis conidiophoris simplicibus vel ramosis, subhyalinis repleta praedita; conidia globosa vel subglobosa, minuta, continua, hyalina, in hyphis pleurogena.

Stromata kuglig oder halbkuglig, oft etwas gestreckt, dann breit ellipsoidisch, sich ganz oberflächlich entwickelnd, gross, in trockenem Zustande hart und spröde, in feuchtem von gelatinös-fleischiger Beschaffenheit, mit schiefergrauer oder grauschwarzer Oberfläche, von plectenchymatischem, innen hyalinem Gewebe. Konidienraum eine dünne, zusammenhängende, den oberen Teil des Stromas umgebende Kugelschale bildend, mit reich verzweigten, hyalinen, in Mengen honiggelb gefärbt erscheinenden, kurzgliedrigen Fruchthyphen erfüllt, oben von der ziemlich dicken, dicht kleinwarzig rauhen, bei der Reife grosschollig zerfallenden Aussenkruste bedeckt. Konidien pleurogen, sehr klein, kuglig, seltener breit ellipsoidisch, einzellig, hyalin, in Mengen honiggelb gefärbt erscheinend.

Neomunkia Sydowii Petr. n. sp.

Stromata globosa vel late ellipsoidea, 5—12 mm diam. vel usque ad 15 mm longa et ad 12 mm crassa, in sicco fragilia, in udo gelatinoso-carnosa, extus griseo-nigrescentia, minute verruculosa; locus unus continuus, magnam stromatis partem ambiens, ca. 50—80 μ altus, hyphis conidiophoris simplicibus vel ramosis, subhyalinis repletus, primum clausus, in maturitate cortice irregulariter fissus et dejecto plus minusve denudatus; conidia in hyphis conidiophoris pleurogena, globosa vel subglobosa, minuta, continua, hyalina, in cumulo mellea, 2,5—3,5 μ diam.

Fruchtkörper einzeln, mit ziemlich dickhäutiger, den Halm ringsum einschliessender, an den Enden bis ca. 3 mm vorgezogener, sich allmählich verjüngender an der Oberfläche oft mit einigen Längsfalten versehener, ziemlich hellgrau gefärbter Basis seitlich aufsitzend, fast kuglig,

in der Längsrichtung des Halmes oft etwas gestreckt, dann mehr oder weniger ellipsoidisch, in trockenem Zustande von sehr spröder Beschaffenheit, mehr oder weniger verschrumpft, mit einigen dicken Längsfalten und seichten Furchen versehen, stellenweise oft auch etwas konkav eingesunken, in feuchtem Zustande von zäh gallerartig-fleischiger Konsistenz, mit matt grauschwarzer oder schiefergrauer, unter der Lupe sehr dicht und ziemlich unregelmässig kleinwarzig rauher Oberfläche, sehr verschieden gross, meist ca. 5–12 mm im Durchmesser oder bis 15 mm lang und bis 12 mm breit. Auf einem Querschnitt durch das Stroma kann man schon mit unbewaffnetem Auge ein mächtig entwickeltes, weissliches Grundgewebe und eine davon ziemlich scharf abgegrenzte, ca. 1–1.5 mm dicke, dunkler gefärbte Aussenkruste unterscheiden. Unter einer schärferen Lupe sieht man, dass die Aussenkruste nicht einheitlich gebaut ist und aus vier deutlich voneinander getrennten Schichten besteht. Bei stärkerer Vergrösserung zeigt es sich, dass diese äussere Kruste noch reicher differenziert und folgendermassen gebaut ist:

Die äusserste, sehr verschieden, meist ca. 8–20 μ , seltener bis ca. 35 μ dicke Schicht besteht aus rundlich eckigen, subhyalinen oder sehr hell bläulichgrau, in dickeren Schichten schiefergrau gefärbten, dickwandigen, 4–5 μ , seltener bis ca. 7 μ grossen Zellen und ist aussen durch sehr zahlreiche, dicht stehende, bis ca. 15 μ tiefe Risse zerklüftet. Die an der Oberfläche befindlichen Zellen springen oft etwas vor, sind meist dünnwandiger, mehr oder weniger gestreckt und sehen dann wie kurze Hyphenenden aus. Die folgende Schicht ist weder oben noch unten scharf begrenzt, mäandrisch plektenchymatisch und besteht aus ca. 2.5–3 μ , selten bis ca. 4 μ dicken, ziemlich dickwandigen, fast hyalinen, in dickeren Schichten honiggelb oder hell olivengrünlich gefärbten Hyphen. Diese Schicht springt in Abständen von ca. 25–50 μ in der Form von ca. 30–120 μ hohen, ganz unregelmässigen oder kurz zylindrischen, durch fast ebenso tiefe, bald sehr enge, bald ziemlich breite Furchen getrennten, ca. 50–150 μ dicken, am Scheitel schwach konvexen oder ziemlich scharf abgestutzten Säulen vor, die schon unter der Lupe als sehr dicht stehende, kleine Wärzchen zu erkennen sind. Diese beiden Schichten bilden zusammen die Aussenkruste der Stromata, die den kontinuierlichen, ca. 50–80 μ hohen Konidienraum bedeckt. Die unter dem Konidienraum befindliche, ca. 1–1.4 mm dicke Schicht besteht aus einem sehr dichten Plektenchym von sehr reich verzweigten, 1–2 μ breiten, ziemlich dünnwandigen, hyalinen, in dickeren Schichten schön honiggelb oder hell olivenbräunlich gefärbt erscheinenden Hyphen. Der obere, unmittelbar unter dem Konidienraum befindliche Teil dieser Schicht enthält zahlreiche, ziemlich regelmässig verteilte, rundliche oder ellipsoidische, oft undeutlich eckige, und mehr oder weniger unregelmässige, durchscheinend grauschwarze, 2.5–5 μ , ver-

einzelnt bis ca. 7μ grosse Körperchen, über deren Wesen und Entstehung sich nichts Sicheres aussagen lässt. Werden dünne Schnitte dieser Schicht unter dem Deckglase vorsichtig zerdrückt, so gelingt es leicht, die das Plektenchym bildenden Hyphen mehr oder weniger vollständig zu isolieren.

Das mächtig entwickelte, zentrale Grundgewebe ist ebenfalls ein sehr dichtes Plektenchym, das von sehr reich verzweigten und verflochtenen, teils ca. $2-3 \mu$, teils nur $1-1,5 \mu$, dicken, dünnwandigen, auch in dickeren Schichten völlig hyalinen Hyphen gebildet wird. Im basalen, dem Halme aufsitzenden Teile bildet das Grundgewebe wulstförmige, fast gekröse- oder hirntartig gewundene Falten, die labyrinthartige, verzweigte, schmale, stellenweise mehr oder weniger erweiterte und etwas buchtige Hohlräume frei lassen. Der dem Halme aufsitzende Rand des Stromas verwandelt sich, allmählich dünner werdend, in eine hautartige Kruste, in der die Hyphen allmählich dickwandiger und breiter, schliesslich bis ca. 8μ dick werden, sich auflockern und in kürzere oder längere Enden frei ausstrahlen.

Der ganze Konidienraum wird von einem ziemlich dichten, aber doch viele kleine, ganz unregelmässige Hohlräume freilassenden Geflecht von ca. $1,5-2,5 \mu$ dicken, hyalinen, in Mengen hell honiggelb gefärbten, teils einfachen, oft senkrecht verlaufenden, Basis und Decke des Konidienraumes verbindenden, sehr undeutlich kurzgliedrigen Fruchthyphen erfüllt, die mit vielen punktförmigen Papillen versehen sind, an denen die kugligen, oder breit ellipsoidischen, einzelligen, hyalinen, in Mengen hell gelblich oder honiggelb gefärbt erscheinenden, $2,5-3,5 \mu$ grossen Konidien gebildet werden.

Auf lebenden, dünnen Halmen von *Chusquea* spec. Ecuador, Prov. Tungurahua: Hacienda San Antonio bei Banos. 30. XII. 1937, leg. H. Sydow, Nr. 548.

Meiner Beschreibung liegen gut entwickelte, aber noch ziemlich junge Exemplare zugrunde, bei denen die Aussenkruste noch völlig geschlossen ist. Je nach dem Alter und dem Zustande der Entwicklung unterliegt das ganze Gewebe des Stromas gewissen Veränderungen und entspricht dann auch nicht mehr in jeder Beziehung der oben mitgeteilten Beschreibung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Über die Gattungen Shropshiria Stevens, Munkia Speg. und Neomunkia n.gen. 328-331](#)